

Lyrische Passagen mit viel Wärme

Benefiz-Konzert zugunsten der traumatisierten Flüchtlingsfrauen mit deren Kindern in der SIHK

Von Renate Schmoll

Hagen. Der Zonta-Club Hagen freut sich am Freitagabend: In der SIHK war der große Hörsaal voll besetzt. Die Damen boten ein Benefiz-Konzert zugunsten der traumatisierten Flüchtlingsfrauen mit deren Kindern an.

Wort und Ton beleuchteten das Ehepaar Clara (1819 bis 1896) und Robert (1810 bis 1853) Schumann. Sabin Tambrea und Alice Dwyer stellten mit Lesungen aus dem „Ehetagebuch“ eine sich innig liebende Gemeinschaft vor, in der allerdings die Frau, das ehemalige Klavier spielende Wunderkind, durch Kindererziehung und Rücksicht auf den komponierenden Partner in der Ausübung ihrer Kreativität zu kurz kam.

Wehmütig und still

Clara Schumanns einziges Klaviertrio g-Moll op. 17 wurde 1846 uraufgeführt. Die Kritiker lobten die Sauberkeit ihrer Arbeit und den Ausdruck „wehmütiger, stiller Trauer“. Das Trio Enescu mit Alina Armonas-Tambrea (Violine), Edvardas Armonas (Violoncello) und Gabriele Gylyte (Klavier) führte das Werk mit perfektem Ensemblespiel auf.

Themen, die von einem Instrument zum andern wechselten, wurden hervorgehoben, parallel geführte Passagen sangen wie von einem einzigen Instrument gespielt, das Klavier beteiligte sich oft mit bril-



Im großen Hörsaal der SIHK lauschen die Besucher dem Konzert in Wort und Ton und lassen sich beim Applaudieren kaum bremsen.

FOTO: ALEX TALASH

lant umspielten Themen-Strukturen am Dialog. Neben lyrischen Passagen, die viel Wärme ausstrahlten, kam es im 1. Satz auch zu kraftvollen akkordischen Höhepunkten. Ein schroffer Schluss stellte den wehmütigen Charakter infrage. Das Scherzo begann mit einem leichtfüßigen Geigenmotiv, das wieder perfekt im klassischen Duktus in allen Stimmen verarbeitet wurde.

Im Andante setzten die Streicher ihre Arbeit in sanftes Streicheln um; das Klavier lieferte dazu im Hintergrund leise Dreiklänge. Der Schluss-Satz, ein Allegretto, forderte viel Energie. Wichtige Akzente wurden gesetzt; ein Fugato mit

nacheinander einsetzendem Thema wies in die Barockmusik zurück.

Urteile in Briefen

In Briefen wurden zeitgenössische Musiker beurteilt: Wagner, der ständig über sich selbst redete, fiel durch. Liszt wurde als verzogenes Kind, seine Kompositionen als schauerhaft wahrgenommen. Clara spielte 1847 bei der Uraufführung von Roberts Klaviertrio Nr. 2 F-Dur op. 80 den Klavierpart. Ein energiegeladener Einstieg schuf im 1. Satz einen Kontrast zu dem kantabel ausgesungenen Seitenthema. Im 2. Satz, „Mit innigem Ausdruck“ überschrieben, hielten Geige und Cello

Zwiesprache in Gegenbewegung, vom Klavier in Dreiklangs-Triolen umspielt. Man wurde an Schumanns unglaublich ausdrucksvolle Lied-Kompositionen erinnert. Das Scherzo ließ anfangs das Klavier zu langen Tönen der Streicher hüpfen, dann traten Klavier und Geige als geniale Partner zu dunklem Cello-Grund auf. Im Finale führte ein gleichmäßiges Staccato-Motiv die Instrumente nach oben und unten auseinander und vereinte sie dann zur Einstimmigkeit. Eine schnelle Koda setzte die Schluss-Akkorde.

Das Publikum, das sich hier und da beim Applaudieren nicht bremsen ließ, jubelte jetzt lauthals.

Bedeutender Komponist der Romantik

■ Robert Schumann gehörte zu den **bedeutendsten Komponisten** der Romantik. Er starb 1856 geistig umnachtet in Bonn, wo er auch begraben ist.

■ Im Jahr 1840 heiratete er **Clara Wieck**, die ebenfalls als Pianistin und Komponistin tätig war. Sie interpretierte viele seiner Werke, seitdem er eine Behinderung **an der rechten Hand** hatte und nicht auftreten konnte.